

INTERNATIONALE AUSSTELLUNG KOINÈ IN VICENZA

Albert Gerhards

IM MESSEZENTRUM der norditalienischen Stadt Vicenza fand vom 13. bis 15. Februar die Ausstellung für die religiöse Welt Koinè statt, auf der eine bunte Vielfalt von Angeboten im Bereich von Liturgie und Breitenreligiosität präsentiert wurde. Parallel dazu wurden mehrere Tagungen und Workshops zu unterschiedlichen Themen veranstaltet, die größtenteils von den Kulturbeauftragten des Vatikans und der italienischen Bischofskonferenz in Verbindung mit den Berufsgenossenschaften der Architekten und Ingenieure verantwortet wurden. Die kurzen Tagungseinheiten befassten sich u. a. mit folgenden Themen: »Bauwerke für den Kult heute – zwischen Nachhaltigkeit und Innovation. Ein komplexes und herausforderndes Szenario.« Hier stellte der portugiesische Architekt João Luís Marques beeindruckende Kirchenarchitekturen und Innenraumausstattungen von Álvaro Siza Vieira vor. Mit den »kleineren Polen«, den Andachtsorten im Kirchenraum, befasste sich ein weiterer Themenschwerpunkt. Die Referate betrafen den Ort der Heiligenverehrung (Albert Gerhards) und die Projektierung der Orte für Reliquien und Bilder von Heiligen (Tino Grisi). Aus einer postpandemischen Perspektive betrachtete eine weitere Einheit die Außenplätze als Orte der Versammlung, der Feier und der Verehrung. Das (in Vertretung vorgetragene) Referat des Architekturhistorikers Andrea Longhi bot einen erhellenden Überblick über die Zonierung von Innen und Außen sakraler Orte in der Geschichte. Mit neuem Leben in entwidmeten oder nicht mehr genutzten Kirchengebäuden befasste sich eine weitere Tagung. Sie thematisierte konkret die Kolumbarien oder Urnenkirchen. Nach einem Grundsatzreferat des Theologen Roberto Tagliaferri befasste sich der Architekt Luigi Bartolomei mit der Geschichte der Kremation und des Urnenbegräbnisses und

stellte einige deutsche Beispiele vor. In Italien ist das Nachnutzungsmodell Kolumbarium bis auf einige partielle Begräbnisstätten etwa in Krypten bisher noch nicht vertreten, jedoch ist man dort über die Situation in Deutschland recht gut informiert.

NEBEN DEN TAGUNGEN gab es u. a. einen liturgischen Studientag über die Gegenstände in der Liturgie und der Breitenreligiosität, einen Workshop über den Ritus der Altarweihe und einen Kurs über die Floristik im Dienst der Liturgie. Schließlich ist eine Gedenkfeier zu erwähnen für den am 24. November 2022 verstorbenen Theologen und Architekten Mons. Giancarlo Santi, erster Direktor des Nationalen Instituts für die Kulturgüter der Kirche, Mitbegründer von Koinè und Autor zahlreicher Publikationen. Stefano Russo, einer seiner Nachfolger im Institut und jetzt Bischof von Velletri-Segni, würdigte das Lebenswerk der hochgebildeten und im Geist des Zweiten Vatikanischen Konzils engagierten Persönlichkeit.

WIE VIELE ANDERE postpandemischen Veranstaltungen litt auch diese im Vergleich zur Zeit davor an Besucherschwund. Dennoch beeindruckte das Engagement vieler Beteiligter aus unterschiedlicher Kompetenz, insbesondere im Dialog von Architektur, Kunst und Theologie. In dieser Hinsicht lagen die Tage in Vicenza auf der Linie der langjährigen Internationalen Liturgischen Konferenzen im piemontesischen Benediktinerkloster Bose, die nach 2019 ein jähes Ende gefunden haben. Es besteht die Absicht, die im zweijährigen Rhythmus stattfindenden Ausstellungen der Koinè in Vicenza zu einem beständigen neuen Podium für diesen Dialog auf internationaler Ebene zu entwickeln.